

Wehringen, Bayern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Hochstift Augsburg / katholisch.
Heute ist Wehringen eine Gemeinde,
Landkreis Augsburg, Bundesland Bayern.

Aus Wehringen:

Drei Angehörige der Familie Miele.

Mindestens eine Frau, Brigitta Miele, wurde hingerichtet.

- | | | |
|----------------------|--|---------------------|
| -1728
bis
1734 | Brigitta Miele (Mielerin) / verheiratet / mindestens 1 Sohn /
aus Wehringen.
Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht Schwabmünchen
des Hochstiftes Augsburg.
Von 1728 bis 1734 wurden vor dem Gericht Schwabmünchen
über 20 Frauen und Männer der Hexerei beschuldigt.
Ausgangspunkt der Prozesswelle war das Verfahren gegen
Marie Schuster aus Bobingen.
Zunächst Anklage wegen Kindesmord und Inzest,
dann Erweiterung auf Hexerei.
Im Rahmen der Prozesswelle auch Anklage gegen
Brigitta Miele (Mielerin).
Der Sohn Zacheus Miele belastete mit Aussagen unter
der Folter schwer seine Mutter.
Unter anderem unterstellte er ihr auch eine Inzestbeziehung.
Die Beschuldigte wurde rasiert und auf Teufelsmale
untersucht.
Mehrfach erfolgte die Anwendung der Folter,
langes Sitzen auf dem Holzbock mit Nägeln sowie Schlagen
mit Spießbruten.
Erst nach mehrfacher Folter legte die Beschuldigte
ein Geständnis ab.
In der Haft wollte sie sich dann mit einem Messer das Leben
nehmen.
Nach gesundheitlicher Erholung widerrief sie ihr Geständnis
und wurde erneut gefoltert.
Der Richter beabsichtigte nun, das Herausschneiden
der Teufelsmale auf dem Körper der Frau zu veranlassen.
Von einer Hinrichtung der Brigitta Miele (Mielerin)
ist auszugehen.
Die Verfahren führte der Richter Jakob Joseph de Bally,
bischöflicher Straß-, Vogtei- und Pflegverwalter
zu Schwabmünchen.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 296-297) | Hinrichtung |
| -1728
bis
1734 | Zacheus Miele / Sohn der Brigitta Miele /
aus Wehringen.
Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht Schwabmünchen
des Hochstiftes Augsburg.
Sachverhalt siehe Mutter Brigitta Miele. | Urteil
unbekannt |

Der Beschuldigte wurde inhaftiert, wegen Teufelsmalen am Körper rasiert und gefoltert.
 Der Scharfrichter setzte bei der Folter den hölzernen Bock mit Nägeln und Schläge mit Spießruten ein.
 Mit seinen Aussagen belastete Zacheus Miele schwer die Mutter und unterstellte ihr unter anderem eine Inzestbeziehung.
 Weiterhin bezichtigte Zacheus Miele weitere Personen.
 Das konkrete Urteil zu Zacheus Miele ist unbekannt.
 In der Verfahrenswelle 1728 bis 1734 wurden die Anklagten zum Teil hingerichtet, teils mit Ruten geschlagen, an den Pranger gestellt und des Landes verwiesen.
 Die Verfahren führte der Richter Jakob Joseph de Bally, bischöflicher Straß-, Vogtei- und Pflegverwalter zu Schwabmünchen.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 296-297)

- | | |
|--|--------------------------------------|
| <p>-1728 ein weiterer Angehöriger der Familie Miele /
 bis aus Wehringen.</p> | <p>Urteil
 unbekannt</p> |
| <p>1734 Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht Schwabmünchen des Hochstiftes Augsburg.
 Sachverhalt siehe Brigitta Miele (Mielerin).
 Die oder der Beschuldigte wurde inhaftiert, wegen Teufelsmalen am Körper rasiert und gefoltert.
 Der Scharfrichter setzte bei der Folter den hölzernen Bock mit Nägeln und Schläge mit Spießruten ein.
 Das konkrete Urteil zu dem Angehörigen der Familie Miele ist unbekannt.
 In der Verfahrenswelle 1728 bis 1734 wurden die Anklagten zum Teil hingerichtet, teils mit Ruten geschlagen, an den Pranger gestellt und des Landes verwiesen.
 Die Verfahren führte der Richter Jakob Joseph de Bally, bischöflicher Straß-, Vogtei- und Pflegverwalter zu Schwabmünchen.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 296-297)</p> | |

Quelle:

- Riezler, Sigmund:
 Geschichte der Hexenprozesse in Bayern.
 Im Lichte der allgemeinen Entwicklung dargestellt
 Stuttgart 1896

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com